

Johann Wolfgang Goethe  
Tagebücher

Historisch-kritische Ausgabe

Voland ein nordischer Kunst-  
licher Schmied. Daher Voland  
Der Teufel, Volandine  
teuflisch Weib.

Meister Hammerlein item

Altgeschaffen.

Junggeschaffen

Ungeschaffen

## JANUARIUS.

Peripat. Umhängsel.

Inwiefern Bajä Serpente auch  
durch ein Mittel wirft?

Laget. Drey Figuren.

G. O. Das Duldende Ehemann  
naiv von Haus aus.

Tanta gentium in rebus frivolis  
plerumque religio est.  
Plin.

Ich weiß nicht mehr wo ich  
hin fahren soll.

## JANVARIVS.

Voland ein nordischer kunstlicher Schmied.  
 Daher Voland. der Teufel, Volandine teuflisch Weib.  
 Meister Hämmerlein item

5 Altgeschaffen.

Junggeschaffen

Ungeschaffen

Periapta. Umhängsel.

Inwiefern Raja Torpedo auch durch ein Mittel wirkt?

10

Sujet. Drey Figuren.

G.

A. C

S.

} Der duldende Ehemann naiv von Haus aus.

15

Tanta gentium in rebus frivolis plerumque religio est.  
 Plin.

Ich weiss nicht mehr wo ich hin fahren soll.

20

*Weimar*

## 1 SONNT. NEU JAHR

Musik. Personen vom Theater und aus der Stadt welche gratulirten. Kam H $\ell$  v Humboldt von Rudolstadt zurück. Derselbe Mittags bey uns zu Tische. Riemers Sonnette.

Hofrath Meyer. Programm für Jena. Bey Fr. Hofr. Schopenhauer. bey Frau von Wollzogen. Die Achilleis vorgelesen. Kam H $\ell$  v. Wollzogen später von Hofe. Einiges über die vorsehende ständische Versammlung und Landes Einrichtungen überhaupt.

## 2 MONT. ABEL SETH

Zur Geschichte der Farbenlehre.

Saxii Onomasticon.

Mittag Oberforstmeister von Fritsch Einquartirungsgeschichte von dem letzten Durchmarsch der Franzosen in Ilmenau.

Abends Hofrath Meyer und D'Alton. Geschichte vom Farnesischen Hercules. Ausguß desselben nämlich, den Catharina II dem Herzog Ernst von Gotha schenkte. Geschichte eines Landschaftsmalers, der dem Landgrafen von Hessen eine Zeichnung einer Gegend um Cassel zeigt, unglücklicher Weise aber einen Reiter auf einem verbotenen Wege gezeichnet hat.

## 3 DIENST. ENOCH

Beschäftigung wegen des Theaters.

Aufgeräumt und Papiere auseinander gesucht.

Saxii Onomasticon

Mittag allein. Fuhr meine Frau mit Dem<sup>lle</sup> Ulrich nach Rossel im Schlitten.

Nach Tische Dem<sup>lle</sup> Elsermann, welche einen Monolog aus der Jungfrau von Orleans recitirte.

Hernach Saxii Onomasticon.

Abends kleine Lustspiele von Steigentesch.

Kam ein Brief von Frau v. Eybenberg aus Prag mit kleinen beweglichen Complimentir-Billets.

Clenardi Institutiones Linguae Graecae  
Wegen der Abbreviaturen.

Artiges Beyspiel einer Emendation  
 aqua absumtam diu  
 a qua absum tam diu

4 MITTW. LOTH

- 5 Die Damen. Die Niebelungen vom drey u dreyßigsten Abenteuer bis zum sechs und dreyßigsten.  
 Mittags Herr von Knebel zu Tische.  
 Abends im Schauspiel: der Fremde.

5 DONN. SIMEON

- 10 Einiges zur Geschichte der Farbenlehre.  
 Theater Session.  
 Mittags H $\ddot{u}$ rr von Knebel.  
 Vorlesung der allgemeinen Stellen aus der Geschichte der Farbenlehre.  
 15 Abends allein.  
 Thylesius und s. kleinen Gedichte betrachtet.

6 FREYT. ERSCH. CHR.

- Thylesius de Coloribus  
 Simon Portius &c.  
 20 H $\ddot{u}$  v. Müller. Einladung abgelehnt.  
 Mittags allein.  
 Kotzebues Unvermählte gelesen.  
 Abends bey Mad. Schopenhauer Gesang und kaltes Essen.

7 SONNAB. ISIDORUS

- 25 Simon Portius.  
 Absendung weitem Mscpts nach Jena.  
 Mittags H $\ddot{u}$ . von Humboldt.  
 Nach Tische H $\ddot{u}$ . von Knebel. Einige Zeitungsnachrichten über die Spanischen und Steinischen Nachrichten.  
 30 Abends im Theater: die Junggesellenwirthschaft.  
 Nachher zu Frau von Wolzogen mit H $\ddot{u}$  von Humboldt u Knebel.

8 SONNT. 1 EPIPH.

Geschichte der Farbenlehre.  
 Deny wegen der Rolle des Arcas.

Mittags Frau u Fräul $\ddot{c}$  v Winkel, H $\ell$  v Knebel und K $\ddot{u}$ gelchen, und Frau Hofr. Schopenhauer. Nach Tische spielte Fräul $\ddot{c}$  von Winkel und producirte ihre Gemälde.

Abends bey Mad. Schopenhauer, wo Fräul $\ddot{c}$  von Winkel den Taucher declamirte. Der j $\ddot{u}$ ngere Bertuch sprach  $\ddot{u}$ ber die Fern- 5  
owschen Erbschaftsangelegenheiten.

9 MONT. MARTIALIS

Julius Cäsar Scaliger.

Mittags allein.

Abends Briefe

10

Leonhards Taschenbuch. Dritter Jahrgang. angekommen.

Abends zu Hause. Aphthonii Progymnasmata, Beschreibung der Burg von Alexandrien

an Rath Rochlitz, nach Leipzig  
wegen des S $\ddot{a}$ nger Wessels

15

an Hofrath Sartorius, nach G $\ddot{o}$ ttingen  
wegen abgeschickter Leuchter.

an H $\ell$ . Major von Hendrich, nach Jena,  
Neujahrs Dank.

an H $\ell$ . Assessor Leonhard, nach Hanau,  
wegen des Taschenbuchs.

20

10 DIENST. PAUL. EINS.

Wegen Verbesserung der Redouten.

Mittags von Ziegesar, Vater und Sohn zu Tische.

Abends zum Thee bey Frau v Schardt:

25

Declamation der Fräul $\ddot{c}$ . v Winkel, und Spiel auf dem Tambou-  
rin.

Nachher in der Loge.

11 MITTW. HYGINUS

Fr $\ddot{u}$ h die Damen. Beschlu $\ddot{s}$  der Niebelungen. Anfang des Fiera- 30  
bras.

Mittags Dem<sup>le</sup> Ullrich zu Tische.

Abends Hofrath Meyer.

## 12 DONN. REINHOLD

Theater Angelegenheiten.

Redaction der Registranda.

Um 11. Uhr Session.

- 5 Mittags allein. Gespräch über die Großheit und Consequenz der Motive in den Niebelungen. Allgemeine Betrachtung. über die Causalität u Rückwirkung der Motive in größeren Gedichten.  
Abends im Concert von Fräul. v. Winkel.

## 13 FREYT. HILARIUS

- 10 Verschiedene Expeditionen.

Rath Schulze wegen der Redouten

Mittag der Antiquarius Arendt der von Bremen kam. Unterhaltung über die Runenschriften und nordischen Alterthümer und s.w.

- 15 Abends bey Legationsrath Falk, Thee und chinesisches Schattenspiel.  
Zu Hause Porta magia naturalis.

## 14 SONNAB. FELIX

Baco von Verulam, Porta, Geschichte der Mathematik.

- 20 Mittag allein.

Abends Arendt, der von seinen Reisen in Norwegen und Schweden erzählte, s. vollständige Abschrift der Edda Sämundar vorlegte, über Runenschrift, isländische Cultur im 11 und 12 Jahrhundert und s.w. manches mittheilte.

- 25 15 SONNT. 2 EPIPH.

Früh, wie gestern.

Nachher Gesang und Besuch von Frau und Fräul. von Winkel, Fräul. Reizenstein, Täubner, Frau von Götz.

Mittags allein.

- 30 Nach Tische der Prinz auf der Freite ein heroisches Lustspiel.  
Abends am Baco von Verulam und Geschichte der Naturwissenschaften im 16 Jahrhundert überhaupt.

## 16 MONT. MARCELLUS

Geschichte der Farbenlehre.

- 35 Briefe.

Mittags Rath Schulze, Rath Kruse und Lehns-Secretär Meusel  
 Nach Tische der Prinz auf der Freite  
 Abends Schauspiel: der Amerikaner.

an Frau von Eybenberg nach Prag  
 (Dank für die Neujahrsbilder und Fasanen.)

5

17 DIENST. ANTON

Geschichte der Farbenlehre.

Leseprobe der Antigone.

Mittags H $\ell$  von Beulwitz zu Tische. Gespräch über die Campa-  
 gne an der Ostsee und dergl $\ell$ .

10

Abends zum Thee bey der Frau Generalin von Wangenheim.

Nachher Agricola de rebus metallicis.

18 MITTW. PRISCA

Um 10 Uhr die Damen.

Vortrag des Dr. Arendt von nordischen Gegenden, Literatur und  
 Schrift.

Aß derselbe Mittags bey uns.

Baco von Verulam, besonders Bodley's Epistel an ihn.

Abends: Egmond.

19 DONN. MARIUS

20

Theater Resolvenda arrangirt. Hierauf Session.

Mittags allein. Dem<sup>lle</sup>. Ulrich.

Nach Tische Porta Magia naturalis

Abends bey Fr. Hofr. Schopenhauer.

Ward einiges aus der Einsiedlerzeitung vorgelesen.

25

20 FREYT. FAB. SEB.

Zur Geschichte der Farbenlehre.

Briefe.

Mittags allein.

Nach Tische Hofrath Meyer

30

Gegen Abend Werner.

Nachher zu Frau von Stein.

Später etwas in den Alchymisten gelesen.



## 21 SONNAB. AGNES

Uebersetzung aus einem alchymistischen Buche.

Briefe. Mscpt nach Jena.

Malte H $\ell$  v. K $\ddot{u}$ gelchen an meinem Portrait und speiste mit uns.

5 Abends Solimann der zweyte.

## 22 SONNT. 3 EPIPH.

Briefe.

Um 11 Uhr die S $\ddot{a}$ nger.

Frau v Stein, v Wolzogen, v Schiller u von Schardt.

10 Mittag Legationsrath Falk zu Tische Unterhaltung wegen der Redoute

Nach Tische Zeichnungen zu verschiedenen Aufputz.

Abends bey Fr. Hofr. Schopenhauer.

Vorlesung vom Tode des Grafen Foix und dem Geist des Orthon.

15 an H $\ell$ . Hofrath Thibaut nach Heidelberg

## 23 MONT. EMERENTIA

Joh. Bapt. Porta.

Briefe.

Geschichte des Colorits der Neuern.

20 Mittags allein. Dem<sup>lle</sup> Ullrich.

Abends im Theater: die Mitschuldigen und der Talismann.

Zu Nacht die zwey Editionen von Porta verglichen.

an H $\ell$ . Rath Rochlitz nach Leipzig  
mit einem Brief an Hofrath Dr. Kapp.

## 25 24 DIENST. TIMOTHEUS

Morhoffs Polyhistor.

Verschiedene Expeditionen

Schluß der Geschichte des Colorits von Hofr. Meyer.

Mittags allein. Dem<sup>lle</sup> Ullrich.

50 Nach Tische Arendt: über verschiedene deutsche Alterthümer, bes. Gräber und was darin gefunden worden. Den Sarg im Merseburger Schloßgarten hält er nach der Beschreibung für mero-vingisch

25 MITTW. PAULI BEK.

Früh die Damen.

Vorlesung von Fierabras.

Mittag allein. Dem<sup>le</sup> Ullrich.

Porträte von Kugelgen, Herdern und Wieland und Schillern vor- 5  
stellend.

Gegen Abend Legat. R. Falk wegen der Redoute.

Abends im Theater: Wallensteins Tod.

26 DONN. POLYCARP.

Briefe. 10

Theater Session.

Mittags allein.

Nach Tische der Architect Engelhardt, um Abschied zu nehmen,  
weil er nach Cassel geht.

LandCammerrath Bertuch wegen der Redoute. 15

Abends bey Mad. Schopenhauer.

27 FREYT. CHRYSOSTH.

Zwischenbetrachtung und Bernhardinus Telesius.

Mittags Werneburg.

Um 4 Uhr Probe vom goldnen Löwen, um 5 Uhr von Antigone. 20

Um 7 Uhr zu Frau Hofmarschallin von Egloffstein.

Gegen 9 Uhr nach Hause.

Morhoffs Polyhistor.

28 SONNAB. KARL D. GR.

Cardan und einiges über Baco von Verulam. 25

Mittags allein.

Briefe.

Abends die Junggesellenwirthschaft und Cervantes Portrait.

an H $\ell$ . Minister Reinhard nach Cassel

sein Wappen betreffend. unter Adresse 30

a Monsieur Monsieur Leleu,

Directeur de la Poste militaire francaise à Erfort.

29 SONNT. SEPTUAG.

Briefe.

Aufgeräumt. Die Exemplare meiner Werke in Ordnung durch den Buchbinder.

5 Legationsrath Bertuch. und Adjutant von Beulwitz.

Mittags bey Hofe.

Nachher ins Theater zur Probe von Antigone.

Sodann bey Fr. Hofr. Schopenhauer. Meistens über die vorsehende Redoute, Masken, Gedichte u.s.w.

10 30 MONT. ADELGUNDE

Briefe, Pakete und andre Expeditionen

Mittags Werner zu Tische, welcher sein Redouten-Gedicht vorlas.

Nach Tische Falk wegen s. Gedichts und anderer Vorschläge zur

15 Redoute.

Abends: Antigone, Trauerspiel. und Zum goldnen Löwen Oper.

---

Nachts gewaltiger Sturm.

20 31 DIENST. VIRGILIUS

Mit der Redaction der Gedichte zum Maskenzuge beschäftigt.

Mittag allein.

Abends bey Madam Schopenhauer

#### FEBRVARIUS.

25 1 MITTW. BRIGITTE

Redaction der Gedichte zur Redoute und andere Besorgungen dahin gehörig

Um 10 die Damen. Vorlesung von Fierabras.

Mittags Rath Schulze, H $\ell$  Adj. v Beulwitz u H $\ell$  Genast die Redouten-Angelegenheit besprochen.

30 Kam Legat. Rath Falk.

Abends Antigone u Zum goldnen Löwen. Ich blieb zu Hause und las Oedipus auf Colonus.

---

32 dem > Zum

## 2 DONN. MAR. REIN.

Theater Session.

Mittags allein. Demoislle Ullrich.

Vorbereitungsgeschäfte zur Redoute

Abends bey Mad. Schopenhauer. 5

## 3 FREYT. BLASIUS

Mancherley Besorgungen der Redoute.

Nachher auf dem Stadthause mit dem Adjutant und Burgemeister die nöthigen Voranstalten zu machen.

Mittags allein. Dem. Ulrich. 10

Abends Redoute und Maskenaufzüge.

## 4 SONNAB. VERONICA

Spät aufgestanden. Um 11 Uhr in den untern Garten den umgestürzten Wachholderbaum zu besehen.

Mittags Prof. Oken. 15

Nach Tische mit ihm und der Familie nochmals in den Garten.

Kam Prof. Meyer und Prof. Vogt dahin.

Abends der Pfandbrief; Adolph und Clara, und die Beichte von Kotzebue.

## 5 SONNT. SEXAGES. 20

Baco von Verulam.

Mittags Adjutant v Beulwitz Lieut. von Kray und Seebach.

Abends bey Mad. Schopenhauer.

## 6 MONT. DOROTHEA

natürliche Magie. 25

Mittags allein.

Abends Werner, der sein Trauerspiel Kunigunde vorlas.

## 7 DIENST. REICHARD

natürliche Magie.

Mit Frau von Wolzogen spaziren. 30

Mittags Schauspieler Haide.

Abends Loge.

## Zum vierten Band

*Der Textteil des vorliegenden Bandes umfaßt dieselbe Zeitspanne, 1809 bis 1812, wie der vierte Band der III. Abteilung (Goethes Tagebücher) der Weimarer Ausgabe, unterscheidet sich aber von ihm hinsichtlich des Textbestandes.*

*In den edierten Text wurden auch diejenigen Notate aus Goethes Tagebuch aufgenommen, die in der Weimarer Ausgabe nur in den Lesarten abgedruckt sind. Diese in der Regel undatierten Einträge stehen in den von Goethe benützten Kalendern außerhalb der Tageseinträge, z. B. auf den Vorsatzblättern, den Zwischentiteln oder auf eingeklebten Zetteln. Im folgenden sind dies: verschiedene Notizen auf dem Monatstitel für Januar 1809, das Druckfehlerverzeichnis zur ersten Gesamtausgabe von Goethes Werken bei Cotta am Ende des Kalenders 1809, ein auf den vorderen Spiegel des Kalenders 1810 aufgeklebter Zettel mit Adressen, die Liste der georgischen Landschaftszeichnungen von Heinrich Theodor Wehle auf einem zwischen den Monaten Mai und Juni eingebundenen Durchschußblatt des Kalenders 1811, ein Tintenrezept am Ende desselben Kalenders, eine geologische Notiz auf dem fliegenden Vorsatzblatt des Kalenders 1812, zwei Adressen auf dem Durchschußblatt vor dem Zwischentitel für Januar, Lektürenotizen auf den Durchschußblättern vor und nach dem 1. März sowie nach dem 31. März 1812, Ausgabenübersichten auf den letzten Durchschußblättern des Monats April, eine statistische Bemerkung über Karlsbad auf dem Durchschußblatt vor dem Monat Juni, eine Aufstellung von Zahlungsmitteln in Gold auf einem Durchschußblatt am Ende des Kalenders von 1812 sowie verschiedene Notizen auf dem hinteren Spiegel.*

*Die Herausgeber danken allen, die mit Rat und Tat bei Textkonstituierung und Kommentierung dieses vierten Bandes der historisch-kritischen Gesamtausgabe der Tagebücher Goethes geholfen haben:*

*Ulrike Bayer (München), Dorothea und Peter Diemer (München), Sebastian Donat (München), Jutta Eckle (Leopoldina-Ausgabe, Halle/S.), Hansjörg Ewert (Universität Würzburg), Karola Friedmann (Hof), Renate Grumach (Berlin), Ulrich Haussmann (Berlin), Birgitt Hellmann (Stadtmuseum Jena), Sylke Kaufmann (Halle / Kamenz), Jochen Klauß (Klassik Stiftung Weimar), Katharina Krügel (Klassik Stiftung Weimar), Dorothea Kuhn (Weimar), Nikolaus Lohse (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin), Christoph Michel (Freiburg), Gerhard H. Müller (Saarbrücken), Gerhard Müller (Jena), Rudolf Müller (Hof), Thomas Nickol (Leopoldina-Ausgabe, Halle/S.), Margarete Oppel (Klassik Stiftung Weimar), Ulrich Rasche (SFB 482, Universität Jena), Jens Riederer (Stadtarchiv Weimar), Sabine Schäfer (Klassik Stiftung Weimar), Thomas Ziegler (pagina Tübingen).*

*Ferner danken wir den Archives cantonales Neuchâtel, dem Bayerischen Staatsarchiv Bamberg, dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei Leipzig, dem Dombauamt Erfurt, der Forschungsbibliothek Gotha, dem Landeshauptarchiv Schwerin, dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt (Abt. Magdeburg, Standort Wernigerode), dem Niedersächsischen Staatsarchiv Oldenburg, dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden, dem Stadtarchiv Chemnitz, dem Stadtar-*

*chiv Gera, dem Stadtarchiv Hof, dem Stadtarchiv Ilmenau, dem Stadtarchiv Rudolstadt, dem Stadtarchiv Weimar, dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, dem Thüringischen Haupt- und Staatsarchiv Weimar, dem Thüringischen Staatsarchiv Altenburg und dem Thüringischen Staatsarchiv Rudolstadt.*

*Den Direktoren der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und der Museen der Klassik Stiftung Weimar, des Thüringischen Hauptstaatsarchivs Weimar, der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena, des Goethe-Museums Düsseldorf, der Universitätsbibliothek München, der Bayerischen Staatsbibliothek München, der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, der Bibliothèque Nationale Paris, Département des monnaies, médailles et antiques, des Bezirksarchivs Karlsbad / Státní okresní archiv Karlovy Vary, der Knihova karlovarského muzea, Karlsbad, des Bezirksarchivs Teplitz / Státní okresní archiv Teplice, sowie ihren Mitarbeitern schulden wir Dank für die Bereitstellung von Archivalien, Sammlungsstücken und Büchern und für sonstige Unterstützung.*

*Der Deutschen Forschungsgemeinschaft sei für die Förderung und Finanzierung dieses Bandes gedankt.*

# Editionsgrundsätze

*Die vorliegende Edition, bestehend aus Text- und Kommentarbänden, umfaßt sämtliche überlieferten Tagebuchaufzeichnungen und Reisetagebücher Goethes, eingeschlossen alle in seinen Tagebuchbänden oder -heften enthaltenen sonstigen Eintragungen. Davon ausgenommen sind jedoch Texte mit Werkcharakter (z. B. »Aus einer Reise in die Schweiz, bearbeitet von Eckermann«) sowie Briefkonzepte und -abschriften. Vorstufen zu den Tagebüchern werden nur aufgenommen, wenn sie zusätzliche Tageseinträge enthalten. Alle übrigen zu den Tagebüchern gehörigen Vorstufen, Notizen und Entwürfe werden nach abgeschlossener Durchsicht des gesamten Goethe-Bestandes im GSA und in anderen Archiven als Supplemente ediert, ebenso die »Agenda« zu einzelnen Jahren.*

## 1. Text

### 1.1 Textgrundlage und Textgestaltung

*Der Text wird nach den Handschriften buchstaben- und zeichengetreu recte wiedergegeben. Groß- und Kleinschreibung werden ebenfalls nach den Vorlagen wiedergegeben, sofern der graphische Befund dies zuläßt. Sind Groß- und Kleinbuchstabe graphisch identisch (mitunter bei B-b, D-d, F-f, T-t), wird der Kontext bei der Entscheidung mit herangezogen. Als Entscheidungskriterien dienen auch schreiberspezifische Gewohnheiten, wenn man sie zweifelsfrei als solche erkennen kann. Dasselbe gilt für Getrennt- und Zusammenschreibung; lediglich in Fällen von schreiberspezifischer Trennung zusammengesetzter Wörter am Zeilenende ohne Trennzeichen wird die Zusammenschreibung bevorzugt.*

*Der Geminationsstrich über n und m wird zu nn und mm aufgelöst, der zeitübliche doppelte Binde- und Trennstrich einheitlich als einfacher wiedergegeben; das Trema über y entfällt. Zwischen deutscher und lateinischer Schrift wird im Druck nicht unterschieden. Hör-, Lese- und Schreibfehler werden im edierten Text beibehalten und im Apparat berichtet (z. B. Dümen gemeint Dünen). Nicht eindeutig zu entziffernde Stellen oder Buchstaben werden unterpunktiert, unleserliche Stellen durch große bzw. kleine liegende Kreuze (X, x) markiert. Textlücken im laufenden Text werden durch Spatien von vier Geviert Umfang wiedergegeben.*

*Abkürzungen und abgekürzte Wörter im Text der Tagebücher werden beibehalten. Wiederholt vorkommende Ab- und Verkürzungen finden sich im »Verzeichnis der Abkürzungen und abgekürzten Wörter im Tagebuchtext«.*

*Abbrechungszeichen werden einheitlich durch § wiedergegeben; wo das gekürzte Wort mit einem l abbricht und dieses dann mit dem Abbrechungszeichen zusammenfällt, wird das \ im Wort beibehalten (z. B. Durchl§). Verschleifungen am Wortende werden ausgeschrieben, Hervorhebungen einheitlich durch *Sper rung* gekennzeichnet. Auf die Unterstreichung eines einzelnen Buchstabens oder einer einzelnen Zahl wird im Apparat hingewiesen.*

*Außer dem edierten Text stehen auch Kolumnentitel sowie Seiten- und Zeilenzahlen recte. Die als Marginalien beigegefügt Ortsangaben und Mitteilungen des Editors innerhalb des textkritischen Apparates erscheinen kursiv.*

## 1.2 Anordnung und Gliederung der Tagebuchtexte

*Der edierte Text steht linksbündig auf voller Satzbreite. Linksbündig ist auch – soweit handschriftlich oder durch ein Kalendarium vorgegeben – die Datumszeile ausgerichtet. Absätze im Original werden durch Alinea im gedruckten Text wiedergegeben; die unterschiedliche Größe der Abstände zwischen jeweils letzter Textzeile und dem Abtrennungsstrich für den Apparat ist satztechnisch bedingt und unabhängig vom Befund der Handschrift.*

*Besonderheiten der Textdarbietung und -anordnung (z. B. abweichende Schreibausrichtung im Verhältnis zur Seite oder Wechsel des Schreibmaterials) werden im Apparat beschrieben.*

*Die lebenden Kolumnentitel enthalten: Wochentag und Datum der ersten auf der Seite neu einsetzenden Eintragung sowie Wochentag und Datum der letzten, eventuell auf die Folgeseite überlaufenden Eintragung, außerdem alle Übernachtungsorte; diese werden darüber hinaus als Marginalien auf der Höhe der jeweiligen Datumszeile angegeben.*

*Zusätzlich zu den handschriftlichen Tageseintragungen werden die in den Kalendern für 1809 bis 1812 jeweils vorgedruckten Angaben (Datum, Wochentag und Heiligenname oder Feiertag, nicht aber die astronomischen und meteorologischen Mitteilungen) als Überschrift übernommen und durch Kapitälchen ausgezeichnet.*

## 1.3 Textkritischer Apparat

*Der Apparat verzeichnet alle Korrekturen (ursprüngliche und geänderte Fassung), Ergänzungen und Streichungen sowie andere Besonderheiten der Handschrift. Die Angaben sind mit Zeilenzahl auf den edierten Text bezogen und erscheinen fortlaufend am Fuß der Seite, vom edierten Text durch einen Strich abgesetzt.*

*Bei der Verzeichnung folgen auf die Positionsangabe: Darstellung der Korrekturen mittels spezieller Zeichen (siehe »Verzeichnis der Siglen«, Abschnitt 2) und die Schreibersigle (siehe Siglenverzeichnis); letztere entfällt, wenn die Änderung von derselben Hand wie die Grundschrift stammt. Schreiberwechsel wird im Apparat mitgeteilt, und zwar zeilenweise mit Angabe des von einer Hand geschriebenen Textabschnittes: z. B. 22–25 Rie. Vollzieht sich der Schreiberwechsel innerhalb der Zeile, so wird zusätzlich das erste bzw. letzte Wort angegeben: z. B. 22 (ab Mittag) bis 25 Mey oder 15–18 (bis Stammbücher) G.*

*Die Verzeichnung von seitenübergreifenden Korrekturen und Besonderheiten (z. B. Schreiberwechsel) erfolgt mit zusätzlicher Angabe der Seitenzahlen. Steht getilgter Text zwischen zwei Textzeilen, so erfolgt als Positionsangabe »danach« bezogen auf die letzte vorangehende Textzeile. Mehrere Mitteilungen zu einer Textzeile werden jeweils durch einen senkrechten, in der Mitte unterbrochenen Strich ( | ) voneinander getrennt.*

*Innerhalb des Apparats werden Zeilenwechsel und Absätze durch einfachen Schrägstrich gekennzeichnet.*



## 2. Kommentar

### 2.1 Überlieferung

*Die Angaben zur Überlieferung erfolgen für jede einzelne Überlieferungseinheit, wie sie archivalisch aufbewahrt und mit eigener Signatur versehen ist. Innerhalb dieser Einheiten werden gegebenenfalls Hefte oder sonstige Subteile voneinander unterschieden. Generell erfolgen nur die zur Identifizierung nötigen Angaben.*

*Zunächst werden, unter der Sigle H, Aufbewahrungsort und Signatur der Handschrift vermerkt. Daran schließt sich die Beschreibung der Handschrift an mit Angaben zu:*

– *Art der Überlieferungseinheit: Bezeichnung (Schreibkalender, Pappband etc.); Titel; Umfang und/oder Anzahl der Teile; Format (in mm, Breite vor Höhe; bei Bildern Höhe vor Breite); gegebenenfalls Hinweis auf Durchschußblätter, Randbeschneidungen, Beschädigungen und ähnliches.*

– *Einband oder Umschlag der Überlieferungseinheit und der Subteile: Art, Stärke und (derzeitige) Farbe des Papiers oder der Pappe; Aufdrucke, Aufklebungen, Aufschriften; Beschaffenheit der Innenseiten des Einbands.*

– *Papier der Kalenderseiten und Durchschußblätter bzw. der Bogen oder Lagen. Auf besondere Eigenschaften des Papiers (Farbe, Rippung, Vergilbung etc.) wird hingewiesen. Wasserzeichen werden nur dann beschrieben, wenn sie für die Datierung von Eintragungen relevant sind.*

– *Zählung und Aufgedrucktes: Paginierung der Kalender, gegebenenfalls der Durchschußblätter bzw. Teile usw.; Übersicht zum Inhalt und Aufbau des Kalenders.*

– *Schreibmaterial und Schreiber: Nur summarische Angaben (z. B.: bis S. 25,8 vorwiegend Mey), da Schreiber- und Materialwechsel detailliert im Apparat des Textbandes verzeichnet sind.*

– *Zeichnungen innerhalb der Tagebuchtexte: Abmessungen (in mm, Höhe vor Breite), Zeichnmaterial und Beschriftung.*

*Abschließend werden, unter der Sigle D, die bis WA einschließlich erschienenen Drucke sowie spezielle Publikationen (Faksimiledrucke und ähnliches) aufgelistet.*

### 2.2 Erläuterungen

*Die Erläuterungen beziehen sich auf den Tagebuchtext des jeweiligen Bandes und dienen als Brücke zum Register, indem sie Anspielungen auf Personen, Orte oder Werke sowie Abkürzungen, die nicht anderweitig verzeichnet sind, aufschlüsseln. Einem mutmaßlichen Hauptbenutzerinteresse, dem gezielten Nachschlagen bestimmter Tageseinträge, gemäß sind sie strikt auf den Einzeltag bezogen und enthalten zum Nachvollzug aller tagesübergreifenden Zusammenhänge Querverweise und Rückbezüge, auch wenn sich dadurch bei fortlaufender Lektüre von Text und Kommentar zwangsläufig Wiederholungen ergeben.*

*Im Tagebuch erwähnte Briefe von und an Goethe werden mit Quellenangabe versehen bzw. als nicht überliefert vermerkt. Erwähnte Zeichnungen Goethes werden mit ihrer Nummer im »Corpus der Goethezeichnungen« identifiziert. Bei den Formatangaben steht Höhe vor Breite.*

*Zitierte Goethetexte erscheinen recte, sonstige Zitate kursiv. Alle Werktitel (auch die Goethes), mit Ausnahme der griechischen, stehen kursiv zwischen französischen An- und Abführungszeichen (» «). Zusätze in zitiertem Text werden durch < > eingeschlossen, Auslassungen durch (...) gekennzeichnet. Versgliederung und Absätze werden durch einfachen Schrägstrich markiert.*

*Kann auf historisch-kritische Ausgaben nicht zurückgegriffen werden, wird der jeweils relevante Zeuge (Druck oder Handschrift) zitiert. Den Nachweisen der handschriftlichen Quellen werden die archivalischen Signaturen beigegeben. Goethetexte werden in der Regel nach WA zitiert. Wird nach einer neueren Edition zitiert (z. B. BGC, DuW, LA), dann ist die WA-Stelle zusätzlich angegeben.*

*Quellen, Ausgaben und Veröffentlichungen, die weniger als viermal im Erläuterungstext angeführt oder zitiert werden, erhalten keine Sigle, sondern an der betreffenden Erläuterungsstelle einen vollständigen bibliographischen Nachweis.*

### 2.3 Register

*Das Register besteht aus einem Namenregister und einem Register der Werke Goethes und bezieht sich nur auf den jeweiligen Textband. Erfasst werden alle im Tagebuchtext direkt oder indirekt genannten Personen und Werktitel, biblischen und mythologischen sowie geographischen Namen, Anonyma und Periodica, aber nicht die Heiligennamen in den aus gedruckten Kalendarien übernommenen Datumszeilen.*

*Bei Personen werden mitgeteilt: Name und Vornamen (der Rufname, soweit eruierbar, gesperrt), Geburts- und Sterbejahr, spezifische Informationen zu Beruf und wichtigen Aufenthaltsorten. Die Vornamen werden in ihrer historischen Form wiedergegeben (z. B. Carl, Jacob). Orientalische und slawische Personen- und Ortsnamen sind nach den Duden-Richtlinien wiedergegeben.*

*Summarisch erwähnte Familienangehörige werden, wenn es der Kontext erfordert, genauer aufgeschlüsselt. Personengruppen, deren Zahl nicht eingrenzbar ist, sowie als Tätigkeitsbezeichnungen einzustufende Anonyma (»Fuhrmann«, »Strumpfwirker«) werden nicht in das Register aufgenommen.*

*Alle im Tagebuch erwähnten Sendungen an und von Goethe sind jeweils unter der Person des Absenders bzw. des Empfängers separat verzeichnet. Ebenso werden Werke (Schriften, Werke der bildenden Kunst etc.) unter dem Namen der Urheber gesondert aufgeführt; bei gedruckten Werken nach Möglichkeit die von Goethe benutzte Ausgabe, sonst in der Regel der Erstdruck.*

*Anonyma und Periodica werden strikt unter dem ersten Titelwort verzeichnet.*

*Das Register der Werke Goethes enthält alle im Text direkt oder indirekt genannten Werke und Pläne. Um werkgeschichtliche Zusammenhänge zu verdeutlichen, werden – soweit möglich – Werkabschnitte gekennzeichnet und die Fassungen der Werke nachgewiesen. Die Gedichte werden unter dem Stichwort »Gedichte« mit ihrem Titel und dem Incipit verzeichnet, solche ohne Titel nur mit dem Incipit. Ferner enthält das Werkregister Goethes Gesamtausgaben und die von ihm herausgegebenen Zeitschriften. In einer eigenen Rubrik werden aufgeführt: amtliche Schriftstücke, dem jeweiligen Vorgang zugeordnet, sowie Goethes Zeichnungen, mit dem Titel aus dem »Corpus der Goethezeichnungen«.*

## Kommentar



GOETHE'S TAGEBUCH 1809

1809

## Überlieferung

H: GSA 27/26

Tagebuch 1. Januar bis 31. Dezember 1809.

*Die Eintragungen befinden sich in einem vorgedruckten Kalender, aus dem Vorsatz- und Titelblatt herausgeschnitten sind. Es dürfte der gleiche Kalender sein wie der für das Jahr 1810 (und die nächstfolgenden Jahre) verwendete mit dem Titel »Gothaischer verbesserter / Schreib- / Kalender / auf / das Jahr Christi 1810. / Mit Sr. Herzogl. Durchl. zu Sachs. Gotha / gnädigstem Privilegio. / Gotha, / bey Johann Christoph Reyhers Wittwe / und Erben«.*

*Druckseiten des Kalenders: 3–423 (paginiert) und 9 (unpaginiert)*

*Durchschußblätter: 209*

*Beschriebene Seiten: 257*

*Eingeklebte Zettel: 1*

*Inhalt des »Schreib-Calenders«:*

*Ks. 1–2: Titelblatt*

*Ks. 3–419: Kalendarium für die Monate Januar bis Dezember 1809, nach folgendem Schema aufgebaut: für jeden Monat ein Zwischentitelblatt mit dem Monatsnamen, sodann jeweils auf der linken Seite zwei Tagesdaten mit Wochentag und Heiligennamen bzw. Festtag, darüber (also für jeweils zwei Tage gültig) Angaben zum Auf- und Untergang der Sonne; auf der rechten Seite Raum für Eintragungen von Einnahmen und Ausgaben mit Spalten für »thlr.«, »gl.«, »pf.«; nach jedem Monat folgt auf der linken Seite eine »Recapitulatio der Einnahme« mit vorgedruckten Tagesdaten, auf der rechten dasselbe für die Ausgabe.*

*Ks. 422–423: »Recapitulatio vom ganzen Jahr« mit vorgedruckten Monatsnamen, links für die Einnahme, rechts für die Ausgabe*

*Ks. 424–427: Angaben über Gerichtstermine, Finsternisse und Postrouten*

*Ks. 428–431: Zinstabellen*

*Ks. 432: Umrechnungstabelle für Gulden, Taler und Groschen*

*Der Kalender (119 × 196 × 72 mm) hat einen festen Pappeinband, der mit bräunlich-marmoriertem, leicht abgegriffenem Papier überzogen ist. Bezug am Rücken durch eine Längsfalte geknickt, in den Gelenken leicht abgegriffen und teilweise vom Pappeinband gelöst. Auf dem Rücken ein rechteckiges vergilbtes weißes Schild mit beschnittenen Ecken und der Aufschrift Calendar und Tagebuch für 1809. von Goethes Hand, in dunkelbrauner Tinte. Der Kalender besteht aus 27*

*Bogen mittelstarken gerippten und leicht vergilbten Schreibpapiers, die mit ungeripptem, hell blau-grauem Papier durchschossen sind. Fadenheftung. Ränder dreiseitig beschnitten.*

*Die Tagebucheintragungen befinden sich jeweils auf den linken Buchseiten, unter den gedruckten Tagesdaten; auf den rechten Seiten, den Vorderseiten der Durchschußblätter, wurden zum Tagesdatum gehörige Absendungen eingetragen, selten andere Notizen. Wo nicht anders vermerkt, ist der Schreiber Friedrich Wilhelm Riemer. Hellbraune, mittel- und dunkelbraune Tinte. Gelegentliche Eintragungen von Goethe, teils in brauner, teils in schwarzer Tinte.*

*D: WA III 4, 1–86, u. d. T.: 1809.*

## Erläuterungen

〈ohne Datum〉 3,2–19 Voland bis fahren soll] *Verschiedene Notizen auf dem Zwischentitelblatt für den Monat Januar, mit Ausnahme des letzten Satzes von Goethes eigener Hand; sie stehen untereinander in keinem Zusammenhang und sind sicher nicht zur gleichen Zeit niedergeschrieben worden. Aufgrund der Schriftzüge können sie in folgende Abschnitte aufgeteilt werden: Voland bis Ungeschaffen, Periapta. bis wirkt?, Sujet. bis von Haus aus., Tanta bis Plin., Ich bis soll.*

3,2–4 Voland bis Meister Hämmerlein item] *Diese Notizen scheinen im Zusammenhang mit den Besuchen des Edda-Forschers Martin Friedrich Arendt in Goethes Haus im Januar 1809 (siehe zu S. 7,12) entstanden zu sein; sie wären in diesem Fall auf den 14. Januar zu beziehen, an dem laut Goethes Tagebuch Arendt seine vollständige Abschrift der Edda Sämundar vorlegte. In der Edda Sämundar, der sogen. Älteren oder Lieder-Edda (siehe zu S. 7,22) ist das Völundlied (Völundarkviða) enthalten, dessen Held, ein kunstreicher Schmied, in der germanischen Sage als *Wieland der Schmied* bekannt ist (vgl. Goethes Notiz ein nordischer kunstlicher Schmied). *Völund* oder *Voland* als Figur der altnordischen Sage könnte Goethes Aufmerksamkeit erregt haben, weil er diesen Namen – jedoch in anderer Bedeutung – bereits in seinem »Faust« verwendet hatte: In V. 4023 stellt sich Mephisto als »Junker Voland« (WA I 14, 203) vor, womit Goethe auf den alten Teufelsnamen anspielte (vgl. DWb 12 II, Sp. 453, Stichwort *Voland*: »mhd. vâlant, böser geist, teufel, unhold«). Mit der Notiz Meister Hämmerlein item weist er auf eine weitere Bezeichnung für den Teufel hin: Als »Henker, Teufel« ist »meister hämmerlein« im »Deutschen Rechtswörterbuch« (Bd. 4, Sp. 1537) mit mehreren Fundstellen belegt.*

3,5–7 Altgeschaffen bis Ungeschaffen] *Altgeschaffen: »ältlich, als Gegenteil von junggeschaffen: »jugendlich; Ungeschaffen: »das gegentheil« von »wohlgeschaffen; siehe DWb, Stichwort »geschaffen«, Bd. 5, Sp. 3814. Ein direkter Zusammenhang dieser Notiz mit den vermutlich zum gleichen Zeitpunkt geschriebenen Bemerkungen zu Voland konnte nicht nachgewiesen werden.*

3,8 Periapta. Umhängsel] *Periapta, griech. Umgehängtes, oder Amulett »nennet man ein jedes Heilmittel, welches durch eine verborgene Kraft Krankheiten abhält oder vertreibt, wenn es bloß äusserlich an den Hals gehängt, oder sonst am Leibe getragen wird. Es gibt zwei Arten von Amuletis, davon eine mit bloßen Kräutern ohne Zusatz geschiehet, die man an den Hals, oder an irgend einen andern Theil des Leibes hängt, und nicht allein verschiedene Uebel heilet, sondern auch vor unterschiedenen Krankheiten bewahret, deren Wirkung von der Kraft der Arzneien, aus denen sie besteht, gehindert wird, oder sie wirken vermittelst ihrer flüchtigen Theilchen, welche,*

wenn sie warm werden, durch die Schweißlöcher bis in die Säfte eindringen, und verschiedene Veränderungen verursachen. Einige Dinge, als: Campher, Baldrianwurz, und dergleichen starkriechende Mittel, können allerdings zuweilen auf solche Art mit Nutzen gebraucht werden.« (Krünitz, Stichwort »Amulet«, Bd. 1, S. 717). Die vor allem in Zusammenhang mit dem darunter stehenden Raja Torpedo mögliche weitere Bedeutung von Periapta als Bezeichnung kleinschaliger mediterraner Tiere in tiefer See kann hier nicht gemeint sein, da diese Bezeichnung erst 1986 eingeführt wurde (freundl. Auskunft von Rüdiger Bieler, Chicago).

3,9 Inwiefern bis wirkt?] Die Frage, ob die elektrischen Schläge, die der Raja torpedo, eine Zitterrochenart, im Fall von Bedrohung austeilt, auch durch ein Mittel wirksam seien, gehört vermutlich in den Zusammenhang von Goethes Galvanismus-Forschungen; vgl. die Erwähnung des Raja torpedo in den Notizen zu seinen physikalischen Vorträgen von 1806: Im Rahmen des »Galvanismus«-Abschnitts untersuchte Goethe den organischen Magnetismus (LA I 11, 88), in dem Erregendes und Erregtes sich verwechseln lassen. (ebd.). Für den Fall, daß Lebendes auf Lebendes (LA I 11, 89) trifft, hat Goethe die Erscheinungen mit den elektrischen Fischen (ebd.) herangezogen und dabei den Raja torpedo ausdrücklich erwähnt. Ob Goethes Notiz auf entsprechende Studien im Jahr 1809 zu beziehen ist, konnte nicht ermittelt werden.

3,11–14 Sujet bis S.] Mit der Notiz auf dem Zwischentitelblatt hat Goethe vielleicht die Idee zu einem epischen oder dramatischen Werk skizziert; siehe Gräf I,2, 1079, und EGW 3, 149, Anm. 1. Indizien für eine weitere Verfolgung eines solchen Plans ließen sich nicht finden.

3,16 Tanta bis est] »So groß ist die Ehrfurcht der Völker meistens in ganz unbedeutenden Sachen.« Das Zitat stammt aus dem 16. Buch von Plinius' d.Ä. »Historia Naturalis«, in dem der Verfasser sich mit der Botanik der Bäume beschäftigt, insbesondere mit der Verwendung der aus Bäumen gewonnenen Erzeugnisse und ihrer Früchte. Der zitierte Satz steht am Ende eines Abschnitts über die Mistel und deren magischen Gebrauch bei den Druiden: »Non est omittenda in ea re Galliarum admiratio. Nihil habent Druidae (ita suos appellant magos) visco, & arbore, in qua gignatur (si modo sit robur) sacratius. (...) Omnia sanantem appellantes suo vocabulo, (...). Fecunditatem eo potō dari cuicumque animalium sterili arbitrantur: contra venena omnia esse remedio. Tanta gentium in rebus frivolis plerumque religio est.« (C. Plinii Secundi Naturalis Historiae Tomus Tertius. Parisii 1685 (Ruppert, Nr. 1422), S. 312) – »Bei dieser Gelegenheit dürfen wir auch die Bewunderung der gallischen Provinzen (für diese Pflanze) nicht übergehen. Die Druiden – so nennen sie ihre Magier – halten nichts für heiliger als die Mistel und den Baum, auf dem sie wächst, wenn es nur eine Winterreife ist. (...) Sie nennen (die Mistel) in ihrer Sprache »die alles Heilende«. (...) Sie meinen, daß die Mistel, in einem Getränk genommen, jedem unfruchtbaren Tier Fruchtbarkeit verleihe und ein Heilmittel gegen alles Gift sei. So groß ist die Ehrfurcht der Völker meistens in ganz unbedeutenden Sachen.« (C. Plinii Secundi Naturalis Historiae Libri XXXVII. Liber XVI / C. Plinius Secundus d.Ä.: Naturkunde. Lateinisch-deutsch. Buch XVI. Botanik: Waldbäume. Herausgegeben und übersetzt von Roderich König in Zusammenarbeit mit Joachim Hopp. München und Zürich 1991, S. 156–157).

3,19 Ich bis soll] Zitatquelle nicht ermittelt.

4,2 Musik] Konzert von Goethes »Hauskapelle, einer von Goethe im September 1807 begründeten kleinen Singgemeinschaft. Welche Vorstellungen und Absichten er mit dieser Institution verband, hatte Goethe am 27. Juli 1807 aus Karlsbad an Zelter geschrieben: Ob wir gleich Stimmen und Instrumente in Weimar haben, und ich noch dazu der Vorgesetzte solcher Anstalten bin (Goethe war seit 1791 Intendant des Hoftheaters); so habe ich doch niemals zu einem musikalischen Genuß in einer gewissen Folge gelangen können (...). Nun haben wir von Schleswig wieder ein paar neue Leute, einen sehr guten Tenor und eine Art von Correpetitor bekommen (...). / Mit